



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Sonabend den 26. Mai 1860.

Wissenschaftliches.

Eine Lustreise des Aëronauten La Mountain
und seines Begleiters Haddock im Staate
Newyork.

(Fortsetzung.)

Herr La Mountain ergriff deshalb die Schnur am Ventil, um das Gas ausströmen zu lassen, und wir ließen uns in voller Sicherheit am Fuße einer schlanken Pechtanne nieder. Den Atlantic befestigten wir mit seinem Anker und besprachen nun, was wir zu thun hätten. Wir hatten den größten Hunger und keinen Bissen zu essen, nichts, um uns in der Nacht gegen die Kälte zu schützen, wußten nicht, wie weit wir von der nächsten menschlichen Wohnung entfernt waren, vermochten nicht, uns ein Feuer anzuzünden und hatten gar keine bestimmte Idee, wo wir waren. Wir beschloßen daher, dem Compas zu vertrauen und eine bestimmte Richtung einzuschlagen und einzuhalten, die uns aus der Wildniß, in der wir uns befanden, herausbringen werde. Wir vermutheten, daß wir uns in der großen canadischen Wildniß — wie wir glaubten, südlich von Ottawa — befänden, und waren überzeugt, daß eine südöstliche Richtung uns in eine bewohnte Gegend bringen werde, wenn wir Kraft genug besäßen, um die mehr oder weniger große Entfernung zurückzulegen. Herr La Mountain ging hierauf zum Ballon, faßte zum Abschied den Rand des Nachens und sagte: „Lebe wohl, alter Atlantic!“ und ich glaubte, in seinen Augen eine Thräne zu erblicken, als er es sagte. Er schien es sehr schmerzlich zu bedauern, sich außer Stande zu sehen, den übernommenen Verpflichtungen in Kingston und Newyork, nach welchen beiden Orten er Luftfahrten zu unternehmen versprochen hatte, die bereits angekündigt waren, nachzukommen.“

Was nun die weiteren Schicksale unsrer beiden Reisenden betrifft, so wollen wir uns darauf beschränken, dieselben nur auszüglich mitzutheilen, damit unsere Leser wenigstens erfahren, welchen Entbehrungen und Leiden sie sich in den nächsten vier Tagen ausgesetzt sahen, ehe sie glücklich genug waren, wieder mit Menschen zusammenzukommen.

Wie sie beschloßen hatten, schlugen sie eine südöstliche Richtung ein, und nachdem sie etwa an dertal engl. Meilen zurückgelegt

hatten, stießen sie auf ein schmales Gewässer, das von Westen her kam. Zu ihrer großen Freude fanden sie Spuren, daß Menschen dagewesen waren, denn es waren mehrere kleine Bäume umgebaut, es lagen Köpfe von einem frühern Feuer und überdies ein halbes Faß da, worin Schweinefleisch gewesen war und aus dessen Bezeichnung sie sahen, daß es aus Montreal stammte, was ihnen die Ueberzeugung verschaffte, daß sie sich in Canada befanden. Sie wanderten nun den ganzen Tag an dem Ufer des Baches und kamen endlich an eine Hütte, die Holzhauer sich an dem Ufer errichtet hatten, in der sie zu übernachten sich entschloßen. Da die Hütte sich am entgegengelegten Ufer befand, so mußten sie auf einem Stück Holz über den Bach setzen, wobei Haddock das Unglück hatte, ins Wasser zu fallen, aus dem er sich nur mit Mühe, aber ganz durchnäßt, rettete. Als er das Ufer erreichte, war er vor Kälte so steif, daß er sich kaum auf den Füßen halten konnte. Er zog nun seine Kleider aus, um sie auszuringen und so wenigstens von dem größten Theile des Wassers, das sich eingefogen hatte, zu befreien. Glücklicher Weise fand sich in der Hütte viel Stroh, in das sie sich bis über ihr Gesicht einwickelten, um vielleicht durch den Athem sich zu erwärmen. Als endlich zur großen Freude der armen Wanderer am folgenden Morgen das Tageslicht wieder erschien, wurde zunächst eine neue Verathung gehalten, und da es keinem Zweifel unterworfen war, daß der Bach zum Flößen des Bauholzes diene, das hier zuweilen gefällt wurde, so beschloßen sie, einige Bohlen von dem Dache der Hütte zu nehmen, dieselben zu einem Floß zu verbinden und auf demselben den Bach hinabzurudern. Als sie vielleicht zehn Meilen hinabgeschwommen waren, kamen sie an eine Tanne, die quer über das Wasser gelegt war und ihrem Floß den Weg versperrte. Es blieb unsern Reisenden keine andere Wahl übrig, als das Floß auseinander zu nehmen und unterhalb des Tannenbaums von Neuem zusammenzusetzen, was bei ihrer beiderseitigen Erschöpfung eine sehr schwere Aufgabe war. Als dieselbe endlich gelöst war, setzten sie ihre Fahrt fort und gelangten an einen See, in dem sie zwei Meilen weit hinabfuhren, wo sie dann zu ihren Schrecken an das Ende desselben kamen und wieder zurückfahren mußten, um wieder in den frühern Fluß zu gelangen, der sich plötzlich zur Rechten gewendet hatte, ohne daß es von ihnen wahrgenommen worden war. An diesem

Tage bestand die Nahrung eines jeden der beiden Reisenden in einem Frosche, den sie roh zu verzehren gezwungen waren. Loz der einbrechenden Nacht fuhrn sie weiter, als aber Abends 10 Uhr Regenwetter eintrat, zogen sie ihr Floß ans Ufer und suchten Schutz unter dem Gebüsch, wo sie in Folge ihrer großen Ermüdung etwa eine halbe Stunde schliefen. Die zunehmende Kälte erweckte sie bald wieder, und da es noch zweckmäßiger war, weiter zu schiffen, als auf der bloßen Erde zu liegen und zu frieren, so fuhrn sie weiter, bis sie Morgens 3 Uhr vor Erschöpfung von Neuem Halt machen mußten. Sonntag Morgens bei Tagesanbruch setzten sie ihre Reise bei einem Sprühregen fort, kamen aber gegen 8 Uhr an eine Stelle, wo das Flußbett so steinig war und solche Schnellen bildete, daß sie es für unmöglich hielten, mit ihrem Floß weiter zu kommen. Sie beschloßen daher, ihre Reise längs des Ufers zu Fuß fortzusetzen, sahen aber schon nach 20 Minuten die Unmöglichkeit davon ein und so kehrten sie zu ihrem Floß zurück, um den Versuch zu machen, dasselbe auseinander zu nehmen und eine Bohle nach der andern bis in's gute Fahrwasser zu schaffen, was ihnen auch nach einer unglaublichen Anstrengung gelang, wo alsdann La Mountain das Floß wieder zusammensetzte. Sie setzten nun ihre Fahrt fort und kamen an einen etwa 10 englische Meilen langen und 6 Meilen breiten See, in dem sie fortzuschiffen, weil sie glaubten, am Ende desselben einen Auslauf zu finden, um ihre Fahrt fortsetzen zu können. An diesem Tage fanden sie eine Muschel, welche Herr La Mountain verzehren mußte, der am schwächsten war. Sie fuhrn längs des Ufers fort und machten endlich an einer Stelle Halt, wo sie etwas gegen den Wind geschützt zu sein hofften, der sich gegen Abend mit großer Heftigkeit erhoben hatte. Die folgende Nacht war eine schreckliche. Die Kleider beider waren ganz zerrissen und ihre Hände von den Anstrengungen bei dem letzten Auseinandernehmen des Floßes ganz aufgeschunden, und dabei litten sie von der Kälte nicht weniger als von dem nagendsten Hunger. Sie konnten nur wenig schlafen und schienen die Schrecken des Todes ein Duzendmal zu erleiden. Als endlich das Tageslicht erschien, suchten sie sich wieder zu erheben, waren aber so steif und schwach, daß sie es erst nach und nach zu Stande bringen konnten, indem sie zuerst auf ein Knie, dann auf das andere sich erhoben. Das Floß wurde wieder in's Wasser geschoben und längs des Ufers des Sees die Fahrt fortgesetzt. Gegen 10 Uhr gelangten sie an einen breiten, nördlich fließenden Strom, den sie für den Ausfluß hielten, und in dem sie 7 Meilen fortzufuhren, wo sie dann zu ihrem Schrecken entdeckten, daß sie sich wieder getäuscht hatten und umzukehren gezwungen seien. Die Erschöpfung Beider war groß, denn seit 4 Tagen hatten sie Beide nichts weiter als zwei Frösche, vier Muscheln und einige wilde Beeren genossen, die aber so scharf und bitter schmeckten, daß sie ihnen mehr geschadet als genützt hatten. Trotzdem hielten sie es als Christen für ihre Pflicht, ihre Anstrengungen, um zu Menschen zu gelangen, so lange fortzusetzen, als sie sich noch im Geringsten rühren könnten, und so fuhrn sie zurück. Als sie ohngefähr eine Meile der Rückfahrt zurückgelegt hatten, vernahmen sie zu ihrer großen Freude einen Flintenschuß, dem kurz nachher ein zweiter folgte. Ihr Hallo war viel zu schwach, um von dem Schützen vernommen werden zu können, sie fuhrn also nach der Richtung zu, aus welcher der Schall zu ihnen gedrungen war, und sahen nach einer kurzen Zeit Rauch aufsteigen, der ihnen die Stelle zeigte, wo sie menschliche Wesen finden würden. La Mountain erblickte auch am Ufer in der Nähe des

Orts, wo der Rauch aufstieg, ein Boot, auf das sie sofort zu ruderten und sahen, daß es ein Indianer-Boot war. In der Besorgniß, daß der Indianer, der ihr rettender Engel zu werden vermochte, aus Furcht vor den Weißen sich seines Bootes bedienen möge, um sich ihnen zu entziehen, blieb La Mountain bei dem Boote zurück, während Haddock landete und nach der Stelle eilte, wo der Rauch emporstieg. Bald gelangte er an eine Holzhauer-Hütte, und auf sein Hallo erschien sofort ein sehr gut aussehender Indianer, der dem ankommenden Fremden die Hand entgegen streckte und auf Haddocks Frage: „Vous parlez français?“ die Antwort erhielt: „Yes, Sir, and English too“. Der Indianer zog unsern Reisenden in die Hütte, wo sich das Haupt der kleinen Gesellschaft, ein edelherziger Schotte, Namens Angus Cameron, befand, dem er sofort seine traurige Geschichte in wenigen Worten mittheilte, daß sie in einem Luftballon gekommen wären, sich verloren hätten, vier Tage lang fast ohne Nahrung gewesen wären, und den er fragte, wo sie sich jetzt befänden.

Zu seinem großem Erstaunen erfuhr er, daß sie sich 150 englische Meilen nördlich von Ottawa in einem dichten, unbewohnten Walde befänden, der sich bis zum nördlichen Polarkreise erstreckte und erst dort sein Ende finde. Kurz, sie waren beinahe 300 Meilen nördlich von Watertown im 47. Breitengrade. Der Indianer wurde fortgesandt, La Mountain herbeizubolen, um an dem Mittagessen, das eben fertig war, Theil zu nehmen, und ein schöneres Mahl als dies hatten unsere Reisenden noch nie genossen.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Dem Musterlager des Gewerbevereins in Stuttgart sind von Dr. Kreuzberg in Prag Flaschen mit neuen gläsernen Verschlusßstöpseln zugegangen, welche eine beachtenswerthe Verbesserung an sich tragen. Nämlich die Stöpsel zu diesen Gläsern — welche bisher geklasen, massiv waren, und den obern Griff durch ein besonderes angelegtes Glasstück erhielten, welches leicht abbrach, — werden jetzt gepreßt. Die Vorrichtung dazu besteht in einer zweitheiligen, beweglichen, durch Charnier verbundenen, zangenartigen Form, wo die in den Obertheilen befindlichen Höhlungen das Modell des Stöpsels bilden. Bei diesen hohlen Stöpseln werden 20 % Glasmasse erspart, die Herstellung erfordert nicht die Hälfte Zeit, wie das bisher übliche Blasen, das Zerspringen beim Köhlen und Einbohren wird vermieden und, was die Hauptsache, der Griff bricht beim Deffnen nicht so leicht ab, wie bei den geklasenen Stöpseln, welche viel theurer in der Erzeugung und doch von geringerer Dauer im Gebrauche sind.

* Der bisher stattgefundene Postzwang in Beförderung der sogenannten Fahrpost hört mit dem 1. September d. J. auf. Von diesem Tage ab können, außer mit der Post, von Eisenbahngesellschaften sowohl, als von Privat-Personen Paketsendungen von beliebigen Gewicht übernommen und befördert werden.

* Die Pflüge des Schmiedemeisters Krause. Es dürfte für die Herren Landwirthe von großem Interesse sein, zu erfahren, daß in der Nähe von Berlin, in dem Dorfe Steglitz, eine Meile von Berlin, an der Chaussee nach Potsdam gelegen, ein Schmiedemeister Namens Krause wohnt, welcher bereits seit einiger Zeit in seiner einfachen kleinen Werkstätte Pflüge baut, die an leichtem Gang und an heilsamen Wirkungen für die Kultur alle bisher neu konstruirten Pflüge übertreffen. Die Haupteigenthümlichkeit dieser Pflüge besteht darin, daß sie das Erdbreich in vorzüglicher Weise umstreichen, und dadurch seine Fruchtbarkeit außerordentlich erhöhen. Diese Pflüge haben sich so bewährt, daß die Landwirthe, welche davon Gebrauch machten, sofort ihre meist theuer erkauften Pflüge bei Seite stellten und sich solche von Krause, dem bescheidenen Dorfschmiedemeister, anschafften, so daß gegenwärtig die meisten Gutsbesitzer in dieser Umgegend ausschließlich ihr Feld mittelst des Krause'schen Pfluges bearbeiten. Aber auch in entfernteren Gegenden, wie in Mecklenburg, in der Provinz Posen &c. haben die von Krause gelieferten Pflüge ihre vorzügliche Brauchbarkeit bewährt. Der renommirte Landwirth Wandelow in Kranz bei Büllichau hat sich gleichfalls dergleichen Pflüge schon vor län-

gerer Zeit kommen lassen und ist derselbe gewiß gern bereit, über dieselben nähere Auskunft zu ertheilen. In der Schmiede zu Steglitz stehen immer Pflüge zur Ansicht und hat man bei passender Witterung auch Gelegenheit, sich von dem Gange und der Wirkung des Pfluges durch den Augenschein zu überzeugen.

* Die älteste Linde Deutschlands soll sich in Fichte's Geburtsort Rammensau bei Bischofswerda befinden. Sie umfaßt einundzwanzig Ellen im Umfange und schätzt man ihr Alter auf tausend Jahre. Der Professor Reichenbach in Dresden hält sie für die älteste Linde von Deutschland.

* Frankreichs Kriege seit 500 Jahren. Frankreich hat in diesem Zeitraum 336 Jahre Krieg geführt und zwar 36 Jahre Bürgerkrieg, 40 Jahre Religionskrieg, 76 Jahre politischen Krieg auf eigenem Boden und 178 Jahre im Auslande. In diesem langen Zeitraume wurden 188 große regelmäßige Schlachten geliefert.

Inserate.

Verlegung des landrätthlichen Amtslokals.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Geschäftslokal des Königl. Landrath-Amtes gegenwärtig in dem hieselbst am Oberthor belegenen Hause des Kaufmanns Mägi und zwar parterre sich befindet.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung auf den Wiesen im Rämmerlei-Oderwalde wird **Donnerstag den 31sten d. M. früh 9 Uhr** bei der Kramper Oderfischerei meistbietend in Pacht ausgegeben werden.

Jeder, welcher Bauschutt auf öffentlichem Wege abfahren lassen will, hat sich den Abladeporz durch den Rathsherrn Kärger anweisen zu lassen und nach dem Abladen für sofortige Planirung der betreffenden Stelle zu sorgen. Zuwiderhandlungen ziehen die gesetzliche Strafe nach sich.

Auf dem Dom. Ndr. Gr. Bohrau bei Freistadt findet bald oder zu Johanni ein junger Mann, mit erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüstet, der Landwirth werden will, als Eleve, unter soliden Bedingungen, Aufnahme.

Am 5. Juni cr. Vormittags 9 Uhr

sollen an hiesiger Gerichtsstelle die Bibliothek nebst Rollen, der Portalvorhang, die Verwandlungen und die Garderobe einer Schauspielergesellschaft öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Grossen, den 24. Mai 1860.

Der Kreis-Gerichts-Secretair
Käller.

Wollzücken

in allen Gattungen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Eduard Seidel.

Eine frische Sendung Messinaer Apfelsinen und Citronen ist angekommen und empfiehlt zu den billigsten Preisen **Joseph Haak** am Markt.

Dienstag und Mittwoch **Kalk-Ausfuhr** bei **Grien.**

Lehrlings-Gesuch

Ein Sohn gebildeter Eltern wird für ein lebhaftes auswärtiges Manufaktur-Geschäft en détail sogleich oder auch zu Johanni verlangt.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

J. G. Lenk aus Perleberg

empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkt mit seinem Lager von weißen und schwarzen Ranten, Blondes, Spitzen, Tüllen, Vorhemden, Aermeln, Chemisetten und dergl. Kragen. Gestickte Striche und Einsätze, Schleier und Gardinenstoffe, Franzen und Borten. **Budenstand Nr. 2**, Herrn Bartel gegenüber.

Cravatten und Schlipse in größter Auswahl empfiehlt **S. Hirsch.**

Messinaer Apfelsinen und Citronen empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Kommenden Donnerstag sind wieder Ziegeln vorrätzig bei **Baldermann.**

Handschuhe in allen Größen und Stoffen bei **S. Hirsch.**

Frische gesunde Leinkuchen empfiehlt billigt
Die Oelfabrik zur Halbmeil-Mühle.

Für Herren erhielt und empfiehlt die neuesten Cravatten und Schlipse
C. Krüger.

Künzel's Garten.

Den 1ten, 2ten und 3ten Pfingst-
feiertag von Nachmittag 4 Uhr ab.

CONCERT.

Den 2ten Feiertag
Morgen-Concert.
Anfang 5 Uhr. Den 2ten und 3ten
Feiertag nach dem Concert **Ball.**
Mittwoch (Fahrmarkt)
Tanz-Musik.
H. Künzel.

In Künzel's Garten
Freitag den 1. Juni
Großes
Militair-Concert
des 42 Mann starken Musi.-Corps
Königl. 18. Infanterie-Regiments.
Entree für Herren 5 Sgr., Damen
2 1/2 Sgr. Anfang 5 Uhr.
Das Nähere die Programms.
Zikoff, Musikmeister.

Den 2. und 3. Feiertag
TANZMUSIK
bei **Wilb. Hentschel.**

Einem hochgeehrten Kunstliebenden
Publikum die ergebene Anzeige, daß
meine

Kunst-Ausstellung
der neuesten und wichtigsten Zeitereig-
nisse und Naturwunder der Welt in kos-
mographischen und stereoskopischen Dar-
stellungen nur auf einige Tage zur ge-
fälligen Ansicht auf dem Neumarkt hier-
orts aufgestellt ist. Näheres besagen die
Anschlagzettel. Einem zahlreichen Be-
suche sieht ergebenst entgegen
J. Rücker.

Alizarin-Dinte
empfehlen **W. Levysohn.**

Des Fahrmarkts wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blat-
tes **Mittwoch Mittags 12 Uhr** und werden Inserate bis **Vormittag**
9 Uhr erbeten.
Die Redaktion.

Veränderungshalber bin ich gesonnen meine **Wasser-Mühle** zu verkaufen, Die gegen den ehemaligen Bauer
und können sich Kauflustige melden **Gottfried Frenzel** ausgesprochene Be-
beim **Müller Förster** leidigung, nehme ich hierdurch zurück.
in Lättzig. **Bauer Natur,**
in Wittgenau.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vielfährigen Versuchen, Proben und Erfahrun-
gen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden
Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen
geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die
Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Er-
fahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen.

Im Weiteren bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr.
Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. dergl., wie sie so häufig an-
gewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell in der Schweiz.

N. B. Bei der Expedition d. Bl. sind auch viele 100 Zeugnisse über meine Kurmethode
deponirt, wo dieselben eingesehen werden können.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

weisse Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist acht zu haben

bei **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Attest.

Seit langer Zeit leidet mein Sohn an Brustbeklemmung, mit Schwindelstößen vereint.
Auf Veranlassung eines Freundes, der von dem G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Sy-
rup aus der Niederlage des Kaufmanns Herrn Fr. Reichwagen in Wolgast geheilt worden,
wandte ich denselben auch bei meinem Sohne an, und sehe ich zu meiner größten Freude, daß
der Syrup sehr gute Dienste geleistet hat. Dies bescheinigt:
Rubenow bei Wolgast, den 15. Januar 1858.

Grabow, Tischlermeister.

Weinverkauf bei:
Müller Leutloff 5 Sgr.

Synagogen-Gemeinde.

Am Wochenfeste: Montag den 28.
d. M. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt und
Todtenseier.

Der Vorstand.

Stahlfedern

empfehlen in reicher Auswahl
W. Levysohn.

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 19. Mai.				Karge, d. 23. Mai.			
	Höchst. pr.	Niedr. pr.	Höchst. pr.	Niedr. pr.	Höchst. pr.	Niedr. pr.	Höchst. pr.	Niedr. pr.
Weizen .	2 27	6 2	17 6	3 5				
Roggen .	2 28	6 1	28 9	2 4				
Gerste gr.	1 23	9 1	18 9	1 28				
El.								
Hafer .	1 8	9 1	5	1 6				
Erbsen .	2 5		2	2 4				
Hirse .				2				
Kartoffeln				18				
heu, d. Str.	1		22 6	20				
Stroh Sch.	5 12	6 5		6				